

Erfahrungsbericht – Erasmus Aufenthalt an der University of Southern Denmark in Esbjerg, Dänemark

Die Entscheidung, ob man ein Auslandssemester antreten möchte, sollte man mindestens ein Jahr im Voraus treffen, um die Fristen einhalten zu können. Alle wichtigen Informationen gibt es dazu auf der Seite der Universität Bremen zum Erasmus Studienaufenthalt. Im Vorfeld sollte man sich die Liste mit Partneruniversitäten des jeweiligen Fachbereiches anschauen und entscheiden, zu welcher Universität man gehen möchte. Als Public Health Student kam für mich direkt Dänemark in Frage. Hier habe ich mich auf einen Platz an der University of Copenhagen beworben sowie an der University of Southern Denmark in Esbjerg. Um die richtige Universität auszuwählen habe ich mich im Vorfeld auf den jeweiligen Internetseiten über das Curriculum informiert. Außerdem habe ich mich auch über die Orte unformatiert, an denen man plant immerhin ein halbes Jahr zu leben. Kopenhagen war daher meine erste Wahl, mit der es jedoch leider nicht geklappt hat, sodass ich in Esbjerg gelandet bin. Zur Bewerbung ist es nötig ein Motivationsschreiben abzugeben. In diesem sollte man beschreiben, was man durch ein Auslandssemester gewinnen will und warum man dieses einlegen möchte. Wichtig ist hierbei auch zu erwähnen, was man selbst einbringt, da man als Erasmus Botschafter in das jeweilige Land reist. Hierzu ist die Erasmus+ Studierendencharta hilfreich. Zur Vorbereitung wurde außerdem eine Informationsveranstaltung der Universität Bremen angeboten, welche sehr hilfreich war. Hier wurde einem alles Wichtige erklärt und in einer Broschüre zusammengefasst. Dort sah man auch nochmal eine Übersicht der Fristen, die es zu beachten gilt. Nach der Zusage wurde man automatisch an der Gasthochschule nominiert und nach einigen Wochen bekam ich von der Universität eine Email mit allen wichtigen Informationen. Die Anforderungen und Formalitäten sind ziemlich einfach in Esbjerg. Besonders gut ist, dass man sich nicht um eine Wohnung kümmern muss, da man automatisch ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zugewiesen bekommt. Die Abwicklung läuft dabei über das „Accommodation Office“ der Universität Esbjerg. Die Miete selbst bezahlt man direkt an das Immobilienunternehmen. Falls man Fragen zur Bezahlung etc hat, kann man diese sofort per Email anschreiben und man bekommt in der Regel sehr schnell eine nette Antwort. Auch die Auslandsbeauftragten der Universität sind sehr nett und hilfreich und versorgen einen mit allen wichtigen Informationen. Man kann sich sogar bei der

Anreise in Esbjerg vom Bahnhof abholen lassen und wird zur seinem Wohnheim gefahren. Dies war sehr hilfreich. Vor Antritt der Reise muss man sich frühzeitig mit der Wahl der Kurse beschäftigen, um das Learning Agreement ausfüllen zu können. Auch dazu bekommt man einen Link der Auslandsbeauftragten aus Esbjerg geschickt. Hier kann man sich dann die Kurse aussuchen. Die Wahl kann jedoch jederzeit noch vor Ort geändert werden und ist nicht in Stein gemeißelt. Auch ich musste meine Wahl ändern, da sich gewählte Kurse vom Stundenplan überschneiden hatten. Leider wusste man das im Voraus nicht, da man nicht wusste, wann welche Kurse angeboten werden. Die Änderung war aber absolut kein Problem. Die angebotenen Kurse eignen sich alle für einen Auslandsstudierenden, da alle Masterkurse auf Englisch angeboten werden. In der ersten Woche gab es Einführungstage für alle Auslandsstudierenden der Universität. Hier konnte man direkt Kommilitonen aus anderen Ländern kennen lernen. In diesen Tagen bekam man allerhand Informationen über die Kurswahl, die Universität, Esbjerg und Dänemark im Allgemeinen. Generell sind die Leute dort sehr sehr nett und hilfreich. Man wird bei allen wichtigen Dingen an die Hand genommen, wie zum Beispiel auch der Registrierung in Dänemark.

Die Universität selbst ist relativ klein, dafür sehr familiär und modern. Die Bibliothek ist kein Vergleich zu der der Universität Bremen, bietet jedoch die wichtigste Lektüre. Besonders interessant ist, dass die DozentInnen die nötige Kurslektüre bereits in einem extra Regal hinterlegt, dies spart nerviges Suchen und steckt die Kursanforderungen frühzeitig ab. Die Kurse selbst können sehr interessant sein und lernt regelmäßig Englisch zu sprechen. Die DozentInnen als auch die dänischen KommilitonInnen können meistens sehr gut Englisch sprechen, was zu einer guten Diskussionskultur führt. Mit Sprachniveau B2 sollte man jedoch keine Probleme haben. Mehr ist aber immer hilfreich.

Den größten Teil seiner Zeit verbringt man jedoch nicht in der Universität, sondern im Studentenwohnheim oder in der Stadt. Da der Stundenplan je nach Kurswahl sehr dünn ist und die Anforderungen meines Erachtens nicht sehr hoch, hat man eine Menge Freizeit. Untergebracht wurde ich in einem klassischen Studentenwohnheim mit ca. 50 anderen Studierenden aus allen möglichen Ländern. Jeder hat sein eigenes Zimmer sowie Bad, die Küche teilt man sich auf seinem Flur mit 14 Anderen. Das Studentenwohnheim war sehr international und man findet dort leicht Anschluss. Nicht selten findet eine Party im Keller statt oder ein „International Dinner“ in einer der 4 Küchen. Die Atmosphäre war

sehr familiär und freundlich. Das Wohnheim selbst liegt 5min von der Universität entfernt, mitten im Grünen. In der Nähe gibt es außerdem Basketball und Fußballanlagen sowie ein Volleyballfeld. Bei warmen Sommernächten wird häufig auch draußen gegrillt. Sollte der Sommer richtig angekommen sein, liegt ein Strand ca. 30min mit dem Rad entfernt. Man kann aber auch den Bus nehmen. Esbjerg selbst ist relativ klein, hat jedoch einige Bars und Clubs zu bieten. Besonders schön ist die Insel Fano, die direkt vor Esbjerg liegt. Mit der Fähre sind es 5min und die Insel bietet ein kleines Dorf und viel Strand. Eine Fahrradtour lohnt sich. Generell ist ein Fahrrad in Esbjerg sehr hilfreich, um sich die Bus- oder Taxifahrten zu sparen. Sehr empfehlenswert sind außerdem Trips nach Arlborg, Aarhus und natürlich nach Kopenhagen. Man sollte die freie Zeit nutzen, die man während des Semesters hat und einige Städte besuchen. Besonders Kopenhagen ist für ein Wochenende sehr empfehlenswert. Auch ein Kurztrip nach Odense oder in das nahegelegene Wikingerdorf Ribe kann sich lohnen.

Die Kurse hören relativ früh am Ende des Semesters auf, so hat man Zeit sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Es gibt mündliche oder schriftliche Prüfungen, einige Kurse verlangen Hausarbeiten oder eine Klausur am PC. Das Semester ist dabei geteilt, d.h., dass man bei 4 gewählten Kursen zwei Kurse in der ersten Hälfte und zwei Kurse in der zweiten Hälfte belegt. So verteilt sich die Arbeitslast sehr gut auf das Semester. Vor Ende des Semesters ist es sehr wichtig, dass man frühzeitig die Wohnung und gebuchtes Internet eigenständig kündigt. Und das mindestens 3 Monate davor. Daran wird man auch nochmal durch das „Accommodation Office“ erinnert. Die Abreise ist ansonsten sehr unproblematisch, da auch hier das Meiste durch die Universität erledigt wird. Die Noten kann man im Internet auf der Seite der Universität abrufen und ein Transcript of Records wird per Post zugesendet.

Für mich hat sich das Auslandssemester sehr gelohnt. Das Semester ist zwar gefühlt sehr kurz, es bieten sich jedoch viele Gelegenheiten auf Reisen zu gehen und Dänemark kennen zu lernen. Die Menschen sind dort unglaublich nett und hilfsbereit und gehen gerne auch mal feiern. Das Leben im Studentenwohnheim ist sehr entspannt und lustig, kann mit 15 Leuten in einer Küche aber auch mal anstrengend werden. Insgesamt kann ich ein Erasmussemester jedem empfehlen um Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Gerade das Studium auf Englisch bietet eine gute Gelegenheit, um sein sprachliches Können zu verbessern.

